



# **Gießhübl - Nostalgie**

**(Zwei 54-er betrachten die Gemeinde)**

**Uraufführung am 18. 9. 2004 anlässlich „50 Jahre Gemeinde Gießhübl“**  
(Franz Müller und Karl Rittler)

**Text, und alle Rechte:**  
Dr. Karl Rittler

*Szene: Havlicek sitzt beim Heurigen – Freund kommt hinzu*

- F** Havlicek, sie sind doch auch ein 54-er, lassen sie uns einmal über Gießhübl plaudern. Was halten sie von dieser Aussicht?
- H** Was für a Aussicht?
- F** Na dort, diese wunderbare Silhouette!
- H** Früher hat man wenigstens die Kirche vom Jungarbeiterdorf g'sehen. Aber jetzt – nur mehr Häuser.
- F** Ja, aber das ist doch schön; dieser moderne Wohnbau.
- H** Schön sagn se? Des färbiges Holz; ma mecht glauben ma is beim Ikea. Fehlt nur mehr da Elch.
- F** Aber Havlicek, sie können sich doch nicht so gegen den Fortschritt stellen.
- H** Sie wissen ja a, wie schön früher des Jungarbeiterdorf war. Da Fußballplatz, des Bad .. Als Kinder haben wir da den halben Sommer verbracht.
- F** Ja, aber das war nicht erlaubt.
- H** Eh net, aber der Rudi hat do immer a Aug zudruckt.
- F** Sie müssen die Weiterentwicklung unseres schönen Ortes positiv betrachten, Havlicek.  
Weg vom Kuhdorf!
- H** Also mir warn die Küh damals lieber. Heute nur mehr Autos. Und mit viel von de Zugrasten kann i nix mehr anfangen.
- F** Aber die bringen doch neue Impulse.
- H** Haben se scho an neichn Impuls gsehen? Im Gegenteil! Früher war jedes zweite Haus a Heiriger. Heute gibt's nur mehr drei und da kannst nur zu zwa geh, weil der dritte is zu noblich.
- F** Fürchten sie sich vor den vornehmen Leuten, Havlicek?
- H** Des net, aber leisten kann i mirs nimmer.
- F** Und was sagen sie zur übrigen Gastronomie?
- H** Na ja – den Rady gibt's a nimmer. Am Sundag am Abend derfst kann Durst mehr kriegn. Und wenn – dann kannst bis auf Kuhhad hatschn.
- F** Aber dort wird ihnen jetzt einiges geboten.

- H** A Schöpsernes in ana Schabracken oder a böhmischer Rindsbraten in an Blockhaus wos von an mal aufs andere net wissen kannst wira schmeckt.
- F** Bedenken sie was die Gemeinde alles für die Jugend getan hat.
- H** Außer dass de Schul zusperren haben lassen, fällt mir nix ein.
- F** Vergessen sie nicht den Kindergarten oder den Hort.  
Aber ich meine zum Beispiel den Ballspielplatz auf der Kuhheide.
- H** Der is eh meistens besetzt. Und wenn's net Fußball spielen, tuans grillen - de Muselmanen. Aber i habs a net so sehr mit de grossen Bälle.  
Klane Zelluloidballel – des is was. Se können do a Tischtennis spüln!
- F** Na selbstverständlich.
- H** Und warum kennans des? – Weils ihnen da Jahn Peppo glernt hat. Und so hat er's jeden Gießhübler seinerzeit glernt. „Blau-Rot“ gegen Mödling des war a Event.
- F** Da haben sie natürlich Recht, Havlicek, um den „Club“ ist schon schade.  
Aber wie es aussieht könnten diese Räumlichkeiten demnächst für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Was halten sie denn von der Kultur?
- H** Den Gsangverein und des Gschnas gibt's ja a nimmer. Und wann se des „Karl-Theater“ manen – Der Jedermann und de Bauernstückln – des war no Kultur, aber jetzt gengan de ja a nur mehr in Keller lachn. Da is bald gscheiter ma geht zu an Konzert von der Blasmusik.
- F** Der Dorfplatz, Havlicek, ist doch auch Kultur.
- H** A leerer Platz, ohne nix – des is vielleicht a Kulturschande. Da is ja in Wickerl sei Rosengartl oder seine Gedicht no mehr Kultur.
- F** Ich sehe schon, Havlicek, sie hängen zu sehr der Vergangenheit nach.
- H** Na freilich, wissens sie no wia mia als Buam von der Kuhhad bis in de Hochleitn mit de Ski gefahrn san. Wia de Weana mit de Keichhustenkinder zu uns kumman san. Und wia da Gießhübl noch ein Ort für Sommerfrischler war. Da an san am Semmering gefahrn, de anderen zu uns.
- F** Ja natürlich weiß ich das. Ich kann mich auch noch gut an die legendäre Bananenbar erinnern.
- H** De „Banana“ – Dürl schau oba - Des warn halt no Zeiten  
„Ich bin da Wüde auf meiner Maschin,  
heit wüll i an Kelch – doch wo soll ich hin?  
Da sagt zu mir de Barbara:  
Ge fahr ma in d Bananenbar!“  
Das war echte Brutalität.

- F** *(bestellt sich ein Schmalzbrot)*  
Was sagen sie zur gesicherten Nahversorgung, Havlicek?
- H** Manen sie den Billa und den Bäck?
- F** Zum Beispiel.
- H** Also an Bäck hamma früher a ghabt: „Plessl-Brot macht Wangen rot“ – nur Gießhüblerstrudl hat der a kann gmacht - und sogar no an Fleischhacker, a Milchschäft, a Trafik und an Schuster. Und da Billa – a matte Sach. Kummt der liefern? Na. Kann ma dort genauso gut tratschen wia beim Rittler? Vielleicht – aber anschreibn lassn kennans net! - Gehns herns ma auf!
- F** Und der Frisiersalon?
- H** Friseur hats a in de sechzger Jahr geben – aber damois hat am no da Burgermaster persönlich die Haar gschnittn – voraus gesetzt, ma hat ihm beim Wirtn gfunden.
- F** Ja sehen sie, so ändern sich eben die Zeiten, heute sind wir stolz, die einzige Bürgermeisterin des Bezirkes zu haben.
- H** Des sagn sie. I hab ma grad denkt: Do wars vielleicht do gscheiter gewesen, wir warn bei Wien blieben.
- F** Havlicek, mit ihnen kann man nicht diskutieren.  
Wenn sie alles so schlecht finden, wieso sind sie dann eigentlich noch am Gießhübl?
- H** Ja glauben sie, dass es in Mödling gscheiter is!